

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 6.

Mittwoch, den 9. Februar

1853.

Die öffentliche Meinung.

Von nichts ist häufiger die Rede, als von der öffentlichen Meinung. Man spricht von ihr wie von Etwas, das außerhalb der Meinungen und Ansichten der Einzelnen frei dahin strömt, seine Richtung durch sich selbst bestimmend, Niemandem gehorchend, er sei noch so mächtig. Wenn man indessen die öffentliche Meinung näher ansieht, so zeigt sie sich durchaus nicht als ein so gleichartiges Ding, als es beim ersten Anblick scheint; man findet dann, daß sie mit Widersprüchen angefüllt und nichts ist, als der Zusammenfluß aller möglichen Meinungen der einzelnen Geister, welche irgend eine Autorität in der Gesellschaft haben oder in Anspruch nehmen. Sie ändert sich daher fortwährend mit den Ansichten der lebenden Geister und es hängt ganz und gar von den Ereignissen ab, die sich in einer Zeit geltend machen, ob sie diesen oder jenen Charakter annimmt, ob sie revolutionär oder konservativ, kriegerisch oder friedliebend, religiös oder irreligiös ist. Sich auf solche öffentl. Meinung zu berufen, ist daher eine sehr bedenkliche Sache; denn man rechtfertigt damit eben so oft Böses als Gutes, ja das Böse sogar öfter als das Gute.

So wie es jedoch in uns eine Stimme giebt, welche als die Stimme der Wahrheit angesehen werden kann und welche sich oft mitten unter dem Geschrei der sich in unserm Herzen bekämpfenden Leidenschaften geltend macht, so mächtig, daß endlich das Geschrei der Leidenschaften verstummt und der Mensch gleichsam gezwungen wird, der bessern Überzeugung zu folgen, so giebt es eben so sehr außer uns eine solche Stimme, nur daß sie da als der Zusammenfluß aller einzelnen inneren Stimmen der Wahrheit viel gewaltiger austritt. Auch diese Stimme, die in manchen Zeiten ganz verstummt zu sein scheint, dann aber gewöhnlich desto lauter austritt, nennt man öffentliche Meinung. Nur in diesem Sinne ist die öffentliche Meinung eine Volksstimme, die zugleich Gottesstimme, eine vox populi, die zugleich vox dei ist. In dem ersten Sinne ist die öffentliche Meinung meist eine Volksstimme, welche Teufelsstimme, eine vox populi, welche vox diaboli ist.

Gewöhnlich aber ist die öffentliche Meinung eine Mischung beider Stimmen und es hängt ganz und gar von dem ab, was in uns vorgeht, ob wir aus der Mischung von Wahrheit und Lüge die Stimme Gottes heraus zu hören vermögen oder nicht. Haben